**Wichtige Informationen:**

**Aufruf**   
Es kommt immer wieder vor, dass der Pfarrer erst nachträglich von Krankenhausaufenthalten oder gar Sterbefällen aus dem Kreis unserer Gemeindemitglieder erfährt. Darum an alle die herzliche Bitte, melden Sie im Pfarrhaus solche Umstände. Auch wer seine Wohnung nicht mehr zum Besuch einer Heiligen Messe verlassen kann ist eingeladen, den Pfarrer zu sich zu bitten. Don Matias wünscht sich herzlich mit allen Gemeinde-Mitgliedern persönliche Kontakte.

++++

Allen Mitgliedern und Besuchern sei wieder gedankt für die grosse, ständige Opferbereitschaft bei der Sonntags-Kollekte. Für die verschiedenen Opfer mit auswärtiger Bestimmung sind total CHF 8‘722,34 gesammelt worden.

Mehr im Detail ergibt sich folgendes Ergebnis:

Fastenopfer CHF 3‘350,50

Kinderspital Bethlehem CHF 979,95

Almosen/ Soziale Werke CHF 1‘421,50

Mission/ Christen CHF 1‘165,19

Kirchliche Werke CHF 1‘805,20

**++++**

Bitte beachten Sie, dass am Sonntag des 31. Januar bereits die traditionelle Kerzenweihe zu Mariä-Lichtmess und der Blasius-Segen vorweggenommen werden. Der Gedenktag des Hl. Blasius ist am Mittwoch.

++++

**Wichtig!**

**Das Kirchencafé wird für Februar/März auf den 28. Februar zusammengelegt. Dann findet die Feier des 50sten Geburtstags von Don Matias in festlichem Rahmen statt.**

++++

**Don Matias zum 50. Geburtstag**

Am **25. Februar** kann unser allseits beliebter und jugendlicher Seelsorger Don Matias seinen 50. Geburtstag begehen! Wir wollen ihm dazu schon heute herzlich gratulieren und können dies anlässlich eines Apéros, zu welchem er die Messebesucher am **Sonntag, 28.** **Februar,** ins PfarrhausSan Francesco einlädt, auch persönlich noch tun. Pfarrer Don Matias ist seit dem Jahre 2007 für uns da und hat sich in diesen bald 9 Jahren als umsichtiger und beliebter Seelsorger aller Gläubigen von San Francesco erwiesen. Er hat in dieser Zeit für ein intensives Pfarreileben gesorgt und ist stets bemüht, uns würdige Gottesdienste zu bieten, deren Gebete und Lieder er mit seiner sonoren Stimme jeweils in sympathischer Weise anführt.

Lieber Don Matias, deine Pfarrgemeinde hofft natürlich, dass du noch viele Jahre unser guter, geschätzter Pfarrer bleibst und zu deinem 50. gebe ich dir folgende Zeilen mit auf den weiteren Lebensweg:

„Hat man die „Fünfzig“ erst erreicht

und wirft von diesem Punkt vielleicht

nun seinen Blick ein kleines Stück

auf seinen Lebensweg zurück,

so wird dem „Fünfziger“ wohl klar,

wie buntgemischt das Leben war.

Man übersieht dann vielleicht glatt,

dass man ja noch viel vor sich hat!

Da ist das Wissen sehr beliebt,

dass es den „guten Vorsatz“ gibt.

Wenn man sich etwas danach richtet

und fühlt sich ihm nicht voll verpflichtet,

kann man mit einigem Vertrauen

voll Hoffnung in die Zukunft schauen!“

Don Matias – tanti auguri per il tuo

compleanno speciale, tante belle

cose e che Dio ti benedica!

Gian Piero von Arx

++++

# Gebet der Vereinten Nationen

# Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung gedrängt werden. Gib uns Mut und Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskinder einst stolz den Namen Mensch tragen. Amen.

**++++**

**Unser Pfarrer, Don Matias, besucht vom 5. bis 23. Februar seine Heimat Angola. Während seiner Abwesenheit wird Dr. Franz Bürgi in Vertretung die Aufgaben des Pfarrers übernehmen.**

**Herzlichen Dank an Don Francesco**

++++

++++

**Gebetsapostolate im Februar**

**Der Weltkirche mit dem Papst**:

1. Für das Geschenk der Schöpfung: Dass sie durch unsere Achtsamkeit und Pflege künftigen Generationen erhalten bleibe!
2. Für Asien: Um bessere Wahr-nehmung all dessen, was die Begegnung zwischen dem Christen-tum und den Völkern Asiens fördert!

**Der Schweizer Bischöfe:**

Der Mensch nimmt in der Schöpfung eine einzigartige Stellung ein und ist begabt mit geistlichem Leben. Möge überall auf der Erde die Würde jedes Menschen und des ganzen Menschen gewahrt werden

**Monatskalender**

**Februar 2015**

30.01.Sa. 18 Uhr Vorabendmesse

**31.01.So. 4. Sonntag im Jahreskreis**

1.Les.: Jer.1, 4-5.17-19

2.Les.: 1.Kor.12, 31-13,13

Ev.: Lk.4, 21-30  
Am Beginn „Kerzen-Weihe“ in Vorwegnahme vom Fest Maria Lichtmess (2.2.);

nach der Hl. Messe Blasius Segen für den Hals

02.02.Di. Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)

03.02.Mi. Fest des Hl. Blasius

04.02.Do. n.d. Hl. Messe Rosenkranz Gebet um Priester und sakramentaler Segen

05.02.Fr. Fest der Hl. Agatha   
Herz Jesu Freitag

06.02.Sa. 18 Uhr Vorabendmesse

**07.02.So**. **5. Sonntag im Jahreskrs.**

1.Les.: Jes.6, 1-2a.3-8

2.Les.: 1.Kor.15, 1-11.

Ev.: Lk.5, 1-11

KARNEVAL

09.02.Di Fastnacht

10.02.Mi. **Aschermittwoch**   
9 Uhr Hl. Messe im Pfarrhaus  
Austeilung des Aschekreuzes  
Fast- und Abstinenztag

11.02.Do. Unsere lb. Frau von Lourdes

n.d. Hl. Messe Rosenkranz Gebet um Priesterberufungen und sakramentaler Segen

13.02.Sa. 18 Uhr Vorabendmesse  
Gedenken an den früheren Pfarrer Don Mario Slongo SJ

**14.02. So. 1.Fastensonntag**Hll. Cyrill und Methodius; Patrone Europas  
Valentinstag  
1.Les.: Dtn.26, 4-10

2.Les.: Röm.10, 8-13

Ev.: Lk.4, 1-13

18.02.Do. n.d. Hl. Messe Rosenkranz und sakramentaler Segen

20.02.Sa. 18 Uhr Vorabendmesse Gedenken an Josef und Nina Meier-Albrecht

**21.02.So. 2.. Fastensonntag**

1.Les.: Gen.15, 5-12.17-18

2.Les.: Phil.3, 17-4.1

Ev.: Lk.9, 28b-36

24.02.Mi. Fest des Hl Apostel Matthias

25.02.Do. n.d. Hl. Messe Rosenkranz und sakramentaler Segen

Don Matias wird „50“

26.02.Fr. Gedenken an Ernst Weber

27.02.Sa. 18 Uhr Vorabendmesse

**28.02.So. 3. Fastensonntag**1.Les.: Ex.3, 1-8a.13-15

2.Les.: 1.Kol.10, 1-6.10-12

Ev.: Lk.13, 1-9

++++

## Grusswort des Pfarrers

**Zur Fastenzeit**

**„Nicht nur vom Brot allein lebt der Mensch“ ( Lk 4,1-13)**

Liebe Pfarreiangehörige, Freunde und Gönner von San Francesco

Die Geschichte zeigt uns immer wieder deutlich, dass die meisten Menschen bereits zufrieden sind, wenn sie in Sicherheit und einigermassen Wohlstand leben können. Wenn es den Mächtigen einer Regierung also gelingt, den Lebensstandard der Bevölkerung zu erhalten oder ihn gar noch zu steigern, dann ernten sie in der Regel auch entsprechenden Beifall und ihr nächster Wahlsieg ist schon mal auf einem guten Weg. So sind die Menschen; sie folgen in der Regel eben leichter demjenigen, der es versteht, sie satt zu machen.

Das hatte auch der Teufel erkannt, als er voll List zu Jesus sagte: „Wenn du Einfluss auf die Menschen haben willst, wenn du sie moralisch bessern möchtest, dann musst du sie mit Nahrung versorgen“.

Jesus erkennt die Hintergedanken und gibt dem Versucher zur Antwort: „Nicht nur vom Brot allein lebt der Mensch.“ Jesus hat sicherlich viel Verständnis und Mitleid für die Menschen, bei denen durch Not, durch den Kampf ums Dasein, durch das tägliche Ringen um das blosse Überleben, alle höheren Werte zu verkümmern drohen. Er will diesen Menschen nicht dadurch helfen, in dem er ihnen Steine in Brot verwandelt, nein, denn er weiss, wer Menschen nur körperlich sättigt, macht sie damit noch lange nicht auch glücklich.

Bereits das Volk Israel hatte in der Wüste erfahren, dass der Mensch nicht nur vom Brot lebt, sondern vielmehr auch von Gott. Es hatte erfahren, dass es von Gottes Hand, seiner Führung und seiner Nähe lebt. „Fürchte dich nicht, denn ich erlöse dich und rufe dich beim Namen, denn mein bist du“ (Jes 43,1). Das Volk Israel hat erfahren, dass zwischen ihm und Gott nichts steht und dass es auf nichts angewiesen ist als nur auf seinen einen Gott. Es hört sich zwar spiritualistisch an, wenn man sagt: „Israel braucht kein Brot, Israel braucht kein Reich, keine Machtposition. Israel lebt vom Wort Gottes und von allem, was dieses Wort bewirkt. Und Jesus formuliert es so: „Euch aber muss es zuerst um mein Reich und um meine Gerechtigkeit gehen, dann wird euch alles andere dazu gegeben“ (Mt 6,33).

Wovon leben wir? Wenn wir es wagen würden, von Gott her auf Gott hin zu leben, dann würden auch wir erfahren, dass uns ein neues Leben geschenkt wird. Es wäre ein Leben, in dem es nicht nur um Brot, um Macht und um Karriere ginge. Wir würden dann von dem leben, was Gott uns ermöglicht. Und das wäre sicher nicht wenig! Wir hätten dann eine Orientierung, einen festen Rückhalt und einen tragenden Grund unter den Füssen. Wir würden sogar die Kraft in uns verspüren, gegenüber den Mitmenschen aus Überzeugung toleranter und freundlicher zu sein, ja selbst zu unseren Feinden.

Das Leben mit Gott macht Unmögliches möglich. Die österliche Busszeit lädt uns alle dazu ein, es mit Gott von Neuem zu versuchen.

Mit priesterlichen Segenswünschen

Ihr Don Matias Nicolau Hungulu